

Die wilden Weiber

Acht Frauen auf der gastronomischen Achterbahn. In Willisau führen die Wyss-Schwestern das altherwürdige Hotel-Restaurant Mohren. Sie wirten mit Charme, kurliger Dekoration, witzigen Speisen, der Zahl Acht – und viel, viel Humor.



Man nehme sich in Acht vor diesen acht: Doris, Berti, Agnes, Helen, Madeleine, Pia, Conny und Claudia – die Wyss-Schwestern aus dem luzernischen Willisau. Auf einem Bauernhof im Nachbarort Gettnau sind die Frauen aufgewachsen, zusammen mit vier Brüdern. Zwölf Kinder! «O ja, ein rechter Haufen», sagt Agnes (47), trotzdem hätten bei ihnen daheim immer noch zusätzliche Gäste am Zmittagstisch Platz gefunden. «Die Geselligkeit und Gastfreundschaft unserer Eltern hat uns Kinder geprägt», meint Agnes. Das setzen die acht

Schwestern jetzt, ein paar Jahrzehnte später, charmant ein: Seit einem halben Jahr weibeln und wirten sie in ihrem eigenen Gasthaus, dem Hotel-Restaurant Mohren in Willisau. Mit WWW betiteln die Frauen ihre Wirtemission – Weiber-Wirtschaft-Wyss. Und eigentlich hätte Berti (52) den «Mohren» ja gern auch noch in Restaurant Edel-Wyss umgetauft, doch vor dem seit 1574 bestehenden Haus und Namen zeigten sogar die kecken Schwestern Ehrfurcht. Also blieb der Name «Mohren» stehen, «was eigentlich nicht schlecht passt», meint Doris (53): «Wir alle sind vernarrt in

Mohrenköpfe!» Drum werden überall im Haus auf weissen Tellern Schokoköpfchen angeboten. Sehr ungewöhnlich für eine Beiz – schon wahr, aber: Das Ungewöhnliche ist Programm bei den Wyss-Schwestern. Alles im «Mohren» ist ein bisschen anders. Und alles mal acht!

Acht Schwestern stehen zu Diensten, acht Weintrauben zieren die Weinkarte, acht Erbsen die Speisekarte, und im zweiten Stock stehen dem Gast acht blitzsaubere Hotelzimmer zur Verfügung. Der «bunt gemischte Salat» – quasi die Menüform der bunt gemischten Schwesternschar – kostet acht Franken achtzig.